

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **21 (1934)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe

Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Chur	Kantonales Sanitätsdepartement	Kantonsspital	Im Kanton Graubünden heimatberechtigte Architekten, ferner im Kanton seit 1. Januar 1932 niedergelassene Architekten	28. Februar 1934	November 1933
Basel	Basler Kantonalbank	Bankgebäude	In den Kantonen Baselstadt und Baselland heimatberechtigte u. seit zwei Jahren niedergel. Architekten	1. März 1934	November 1933
Luzern	Luzerner Stadtrat	Ausstellungs- und Festhalle	Seit 1. Januar 1932 in der Stadtgemeinde Luzern niedergelassene Architekten	5. Februar 1934	Januar 1934

Neu ausgeschrieben

Ideenwettbewerb für ein neues Kantonsspital in Zürich

Im Auftrag des Regierungsrates veranstaltet die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich einen Planwettbewerb für den Bau eines neuen Kantonsspitals und der Institute der medizinischen Fakultät in Zürich.

Wir entnehmen dem Programm die folgenden Abschnitte:

Zum Wettbewerb zugelassen sind alle Architekten schweizerischer Nationalität im In- und Ausland, sowie die seit 1. Januar 1932 in der Schweiz ansässigen Architekten anderer Nationen.

Die von den Bewerbern zugezogenen Mitarbeiter haben die gleichen Bedingungen zu erfüllen.

Bewerber im Anstellungsverhältnis müssen ausserdem die schriftliche Zustimmung ihres Chefs beibringen.

Die Projekte sind mit einer fünfstelligen Kennzahl versehen bis Freitag, den 31. August 1934 franko der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Kaspar Escherhaus, in Zürich zuzustellen.

Für die Beurteilung der Projekte ist ein Preisgericht von elf Mitgliedern bestellt, bestehend aus:

Regierungsrat R. Maurer, Zürich, Präsident; Regierungsrat Joh. Sigg, Zürich; Professor Dr. Clairmont, Zürich; Architekt BSA Karl Egender, Zürich; Dr. med. Hans Frey, Spitaldirektor, Bern; Architekt BSA H. W. Moser, Zürich; Architekt BSA Otto Pfister, Zürich; Prof. O. R. Salvisberg BSA, Zürich; Professor Dr. Richard Schachner sen., München; Dr. med. A. Wächter, Zürich; Kantonsbaumeister Hans Wiesmann, Zürich.

Sekretär: Dr. Hans Frey, Sekretär der Baudirektion, Zürich. Als Ersatzmänner sind bestimmt:

Architekt H. Distel, Bergedorf-Hamburg; Dr. med. Ernst Fritzsche, Chefarzt am Kantonsspital Glarus; Architekt Alph. Laverrière FAS, Lausanne; Professor Dr. de Quervain, Bern; Professor Dr. Veraguth, Zürich.

Die Preisrichter haben das Programm durchberaten und genehmigt.

Zur Prämierung von 8–10 Entwürfen steht dem Preisgericht eine Summe von 100 000 Franken zur Verfügung.

Auf Antrag des Preisgerichtes kann der Regierungsrat weitere Projekte im Gesamtbetrage von 20 000 Franken ankaufen.

Nach erfolgter Beurteilung werden die Projekte ausgestellt.

Mit Rücksicht auf die Art und Grösse der Bauaufgabe ist beabsichtigt, durch den Ideenwettbewerb im Sinne von § 5 b der Wettbewerbsnormen Pläne zu erwerben. Dementsprechend ist die Preissumme erhöht worden. Es besteht indessen die Absicht, einen Teil der Preisträger für die Weiterbearbeitung beizuziehen.

Der Regierungsrat behält sich für die Art der weiteren Behandlung der Bauaufgabe völlig freie Entschliessung vor.

Soweit das vorliegende Programm nicht anders bestimmt, gelten die Grundsätze des Schweiz. Ing. und Arch.-Vereins für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben.

Die Unterlagen können zum Preise von 50 Fr. auf der Kanzlei der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons

Zürich, Kaspar Escherhaus, III. Stock, Zimmer 334, Zürich, bezogen werden. Der bezahlte Betrag wird bei Einreichung eines programmgemässen Entwurfes zurückerstattet.

Für Interessenten liegen die Unterlagen bis zum 1. Februar 1934 bei der Direktion der öffentlichen Bauten zur Einsichtnahme auf. Das Programm allein wird zum Preise von 2 Fr. abgegeben.

Die Anforderungen sind, um eine Vergleichsbasis für die verschiedenen Projekte zu gewinnen, bis in die Art der Ausführung und Farbgebung der einzelnen Pläne genau spezifiziert. Sie umfassen ausser Situationsplänen 1 : 2500 und 1 : 1000 Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1 : 500, das Planschema einer normalen Doppelstation zu zwei Pflegeeinheiten 1 : 100 mit eingetragener Möblierung, sowie die Grundrisse der Chirurgischen Klinik und Unfallmedizinischen Abteilung 1 : 200. Für die Gesamtanlage ist ein weisses Modell einzureichen (auf einer von der ausschreibenden Behörde gelieferten Modellunterlage 1 : 1000). Projekte mit getönten Modellen werden zurückgewiesen. Das Gesamtprojekt, das in mehreren Etappen verwirklicht werden soll, umfasst Verwaltung, Kantonsapotheke, Medizinische Klinik, Medizinische Poliklinik, Neurologische Poliklinik und Hirnanatomisches Institut, Psychiatrische Poliklinik, Physikalische Therapie, Chirurgische Klinik, Unfallmedizinische Abteilung, Strahleninstitut, Augenklinik, Nasen- und Ohrenklinik, Dermatologische Klinik, Frauenklinik, Säuglingsheim, Zahnärztliches Institut, Pathologisches Institut, Pharmakologisches Institut, Hygiene-Institut. Ferner ist Platz vorzusehen für die spätere Verlegung des Anatomischen, Physiologischen, Physiologisch-Chemischen und Gerichtlich-Medizinischen Instituts.

Entschiedene Wettbewerbe

Internationaler Wettbewerb für den besten Stuhl aus Aluminium

Das vom Internationalen Aluminium-Konzern (Alliance Aluminium Cie.) veranstaltete Preisausschreiben für den besten Stuhl aus Aluminium kam am 23. und 24. November 1933 in Paris zur Austragung.

Die 209 Stuhlmodelle, von denen 54 in Modellen ausgeführt waren, kamen aus 14 verschiedenen Ländern.

Zwei voneinander unabhängige Preisgerichte waren beauftragt, die Preise zuzusprechen. Die erste Jury vereinigte sich am 23. November und bestand aus 5 Mitgliedern, die aus Vertretern der Aluminiumfabrikanten, Metall-Möbelfabriken und Künstlern zusammengesetzt waren.

Der 1. Preis von sFr. 3000.— fiel an *Marcel Breuer* (Ungarn), der 2. Preis ex aequo von sFr. 1000.— an *Th. Breunlin* (Schweiz) und *Ch. J. Beckerich* (Frankreich).

Die zweite Jury, die aus Vertretern der Internationalen Kongresse für neues Bauen bestand (*Le Corbusier*, *Walter Gropius*, *S. Giedion*) erteilte

den 1. Preis an *Marcel Breuer* (Ungarn-Schweiz),
den 2. Preis an *Bossu* und *Spreed* (Frankreich),
den 3. Preis an *Ch. J. Beckerich* (Frankreich).

Ausserdem erteilte die Jury verschiedene lobende Erwähnungen, davon eine an einen Schweizer Teilnehmer: *A. Roth*, Zürich. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass sowohl die Modelle des doppelten ersten Preisträgers (*Marcel Breuer*), wie die des 2. Preisträgers der Aluminium-Jury in der Schweiz hergestellt wurden, erstere durch die Firma *Embru-Werke A. G. in Rüti* (Zürich), letztere durch die mitkonkurrierende Firma *Basler Eisenmöbelfabrik Th. Breunlin & Co.*, Sissach (Baselland).

Preisausschreiben wie das obige stellen die so notwen-

dige Verbindung zwischen Architekten und Industrie auf die schnellste Weise her und sollten auch in anderen Gebieten Nachahmung finden.

Eidgenössische Kunstwettbewerbe

Bei den vom eidgenössischen Departement des Innern veranstalteten Wettbewerben sind die folgenden Arbeiten prämiert worden:

1. Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine kleine Springbrunnenanlage mit Vogelbecken. Fr. 300.—: *Paul Wilde*, SWB, Basel; Fr. 250.—: *Franz Wilde*, SWB, Basel; Fr. 200.—: *W. Gygi*, Zürich und *P. A. Droz*, Le Locle; Fr. 150.—: *Emil Abry*, Zürich.

2. Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Plakat «Pro Telephon». Fr. 300.—: *H. Kurtz*, SWB, Zürich, Entwurf Fr. 200.—: Frau *Haasbauer-Wallrath*, SWB, Basel, *M. Bill*, SWB, Zürich und *O. Tschumi*, SWB, Bern; Fr. 150.—: *W. Burger*, Lausanne und *A. Funk*, SWB, Nidau.

3. Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für neue Zinnspielwaren. Fr. 400.—: *Jean Duvoisin*, Genève; Fr. 300.—: *Franz Wilde*, SWB, Basel; Fr. 200.—: *Paul Wilde*, SWB, Basel; *Josef Büsser*, SWB, St. Gallen; Fr. 100.—: *Rosa Bratteler*, SWB, Riehen.

Aus den Verbänden

Schweizerischer Werkbund SWB

Das «Werk» bleibt offizielles Organ

Nach langwierigen Verhandlungen, die sich wider Erwarten in das neue Jahr hinein erstreckten, konnte der Vertrag zwischen SWB und BSA bereinigt werden. Das «Werk» bleibt weiterhin offizielles Organ des SWB. Es ist zu hoffen, dass die Mitglieder mehr als bisher von der dadurch gebotenen Publikationsmöglichkeit Gebrauch machen.

Verkaufsmesse der SWB-Ortsgruppe Zürich

Die diesjährige Weihnachtsmesse ergab eine sehr angenehme Ueberraschung: trotz der Verlegung des Aus-

stellungslokals vom Zentrum weg war der Besuch erfreulich gut. Einschliesslich der für die Verlosung angekauften Gegenstände beträgt die Verkaufssumme Fr. 5153.— gegenüber Fr. 3300.— im Jahre 1932.

Weihnachtsausstellung der SWB-Ortsgruppe Aargau

Im Kantonalen Gewerbemuseum Aarau wurden während 14 Tagen ganze Zimmereinrichtungen, Einzelmöbel und Objekte der Kleinkunst wie Bucheinbände, Stoffe, Keramik, Graphik, Drechslerarbeiten usw. gezeigt. Auch hier resultierte ein lebhafter Verkauf in der Höhe von Fr. 1700.—, der zum grossen Teil kleinere Gegenstände betraf.

str.



Nach langjähriger Praxis im In- und Auslande (Düsseldorf, Magdeburg, Essen, Berlin, Hamburg, London), 22jähriger Tätigkeit in der nun erloschenen Firma Froebel, Zürich, gärtnerische Pläne und Leitung der «Züga» 1933, Neubühl u. a. eröffne ich ein Bureau als

BERATENDER GARTENARCHITEKT

Mein Arbeitsgebiet umfasst: Pläne und Kostenanschläge für private und öffentliche Gartenanlagen, Umänderungen, Pflanzungen u. a. Ausführung (durch Vergebung an ortsansässige Firmen) unter meiner Leitung. Neutrale Beratung. Gutachten.

ZÜRICH 7

Hofackerstrasse 58 · Telephon 22.716

GUSTAV AMMANN

Gartenarchitekt BSG